



# NEWSLETTER 02/2026

Kompetenzzentrum Natura 2000-Stationen



## Inhaltsverzeichnis

1. Neuigkeiten und Aktuelles.....	1
2. Aktuelles aus den Stationen.....	2
2.1 Personal.....	4
3. Veranstaltungen.....	6
4. Literaturempfehlungen .....	8



## 1. Neuigkeiten und Aktuelles

### Das Netzwerk der Natura 2000-Stationen in Thüringen feiert zehnjähriges Jubiläum

Am 23. April konnte das Netzwerk der Natura 2000-Stationen sein zehnjähriges Jubiläum im Egapark Erfurt feiern. Moderiert wurde die Veranstaltung durch die Leitung des Kompetenzzentrums Natura 2000-Stationen, Anna Schneider und Martin Sommer, das ebenfalls vor 10 Jahren gegründet wurde.

Wichtige Vertreter\*innen, die vor Ort teilnahmen, waren unter anderem Alexander Bonde, der Generalsekretär der deutschen Bundesstiftung Umwelt, der Thüringer Umweltminister Tilo Kummer, Dr. Burkhard Vogel, der Vorsitzende des BUND Thüringen sowie Prof. Dr. Stefan Brunzel, Professor für biologische Vielfalt an der Fachhochschule Erfurt. Außerdem meldete sich der Bundesumweltminister Carsten Schneider über eine Videobotschaft.



Abbildung 1: Organisatoren und Referenten der Jubiläumsveranstaltung © N. Hera, TMUENF

Während der Podiumsdiskussion und den Beiträgen der Teilnehmenden wurden die Bedeutung des Netzwerks als Vorbild für andere Bundesländer und die bisherigen Erfolge besonders hervorgehoben. Klar sei aber auch, dass im Hinblick auf die Zukunft noch viel Arbeit vor dem Netzwerk liege, vor allem, da durch sinkende politische Prioritäten und Reduktion der Fördertöpfe für Umwelt und Naturschutz die Bedingungen für die Arbeit erschwert werden.

Die Mitarbeitenden der Natura 2000-Stationen stellten beispielhaft acht Projekte vor, wie das „Management der Lichtwaldarten“ der Station Unstrut-Hainich/Eichsfeld, das Projekt VIA Natura 2000 durch die Station Südharz/Kyffhäuser oder das große Bergwiesenprojekt des Thüringer Waldes.

Auch Prof. Brunzel stellte aus der Sicht der Wissenschaft dar, wie die FFH-Managementpläne in Zusammenhang mit dem Klimawandel zu sehen sind und warum künftig wahrscheinlich umfangreicher Anpassungsbedarf der Pläne entsteht. Es braucht demnach flexible Pläne, die die Veränderung von

Lebensraumtypen mitdenken. Er stellte die „Assisted migration“, also die gezielte (Wieder-)Ansiedlung als mögliche Notfallmaßnahme unter bestimmten Bedingungen dar als Möglichkeit Arten vor dem Aussterben zu retten.

Der Abschluss der Jubiläumstagung war die Podiumsdiskussion, in der Minister Kummer versicherte, dass er sich für eine dauerhafte Finanzierung der Stationen durch den Freistaat Thüringen einsetzt und dass er bereits entsprechende Vorschläge beim Finanzressort eingereicht habe.



Abbildung 2: Anna Schneider und Martin Sommer © N. Hera, TMUENF

### „Natura 2000-Landwirt:in 2026“ bei den „Grünen Tagen Thüringen“

Die Auszeichnung „Natura 2000-Landwirt\*in“ erhalten jährlich zwei Betriebe durch das Kompetenzzentrum Natura 2000-Stationen Thüringen, gemeinsam mit dem BUND Thüringen, dem NABU Thüringen, dem Deutschen Verband für Landschaftspflege (DVL), dem Thüringer Bauernverband, dem Thüringer Ökoherz und der Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft (AbL).

In diesem Jahr werden Betriebe geehrt, die sich in besonderer Weise für den Schutz des Rebhuhns, Vogel des Jahres 2026, eingesetzt haben und weiter einsetzen. Das früher in der Feldflur häufige Rebhuhn gilt mittlerweile als stark gefährdet, da seine Lebensräume zunehmend von intensiv genutzten landwirtschaftlichen Flächen verdrängt werden und die Strukturen, die das Rebhuhn braucht, immer weniger werden. Deshalb ist es umso wichtiger die Bedeutung von Landwirt\*innen hervorzuheben, die sich für den Schutz dieser bedrohten Art engagieren.

Das Rebhuhn lebt vorzugsweise in strukturreichen Kulturlandschaften. Allerdings benötigt es mehr als nur schmale Blühstreifen oder kleinräumige Saumstrukturen, da diese meist die Flucht vor Bodenprädatoren erschweren und nicht genug Deckung bieten. Unter anderem sind es Maßnahmen wie die Anlage von mehrjährigen strukturreichen Flächen, Verzicht auf Pestizide oder das Bereitstellen von ausreichend breiten Blühstreifen und Brachen, die das Rebhuhn nachhaltig schützen können.

Die Auszeichnung wird dieses Jahr auf den „Grünen Tagen Thüringen“ am 25. September 2026 verliehen. Die Messe lädt Landwirte und Verbraucher ein, sich über Themen wie Technologien der Landtechnik, Nutztierhaltung, Ernährung, Umwelt und Naturschutz auszutauschen. Auf dem Programm stehen unter anderem Präsentationen von Landwirtschaftstechnik, Zuchtwettbewerbe und Einblicke in Haltungssysteme sowie Schaukochen und Mitmach-Aktionen zum Thema Kulinarik.



Abbildung 3: Rebhuhn © Wolfgang Hock

## 2. Aktuelles aus den Stationen

### Natura 2000-Station „Obere Saale“

#### Projektvorstellung: Citizen-Science-Projekt Fetthennen-Bläuling

Der Fetthennen-Bläuling (*Scolitantides orion*) steht im Mittelpunkt eines Citizen Science-Projekts der Natura 2000-Station „Obere Saale“, das die Datenerhebung und das Bewusstsein für diese bedrohte Art in der Region stärken soll. Ziel ist es, interessierte Bürgerinnen und Bürger aktiv in die Beobachtung und Meldung des seltenen Tagfalters einzubeziehen. So können bestehende Sichtkartierungen von Faltern, Raupen und Eiern ergänzt sowie neue Hinweise auf Vorkommen gewonnen werden, auch auf privaten Flächen, die für wissenschaftliche Erhebungen häufig nur schwer zugänglich sind.

Der kleine Tagfalter aus der Familie der Bläulinge ist gut an seiner auffälligen Zeichnung zu erkennen. Die Flügeloberseite ist dunkelbraun bis schwarz mit bläulicher Bestäubung, während die helle Unterseite große schwarze Flecken und ein orangefarbenes Band trägt. Charakteristisch ist außerdem der schwarz-weiß gescheckte Flügelsaum. Je nach Region fliegen die Falter von Mitte April bis Ende August in ein bis drei Generationen pro Jahr. Besonders faszinierend ist die Lebensweise des Fetthennen-Bläulings. Als Eiablage- und Raupenfutterpflanze dient vor allem die Große Fetthenne (*Hylotelephium telephium*). Die Raupen leben später in enger Symbiose mit Ameisen. Diese schützen die Raupen vor

Feinden und erhalten im Gegenzug ein zuckerhaltiges Sekret. Der Fetthennen-Bläuling gilt zudem als empfindlicher Bioindikator für naturnahe, warme und trockene Lebensräume wie felsige Südhänge oder Trockensteinmauern entlang von Flusstälern. In Deutschland kommt der Fetthennen-Bläuling nur noch in wenigen Regionen vor, unter anderem in Thüringen entlang der Saale. Sowohl deutschlandweit als auch in Thüringen wird die Art in der Roten Liste als „vom Aussterben bedroht“ geführt. Deshalb trägt insbesondere die Region der Oberen Saale eine besondere Verantwortung für den Erhalt der Lebensräume sowie der Population dieses seltenen Bläulings. Wer den Falter beobachtet, kann seine Sichtung ganz einfach über den Fragebogen auf <https://natura2000.nfga.de/os/fetthennen-blauling/> melden und damit einen wichtigen Beitrag zum Artenschutz leisten.

(Text: R. Fuller)



Abbildung 4: Fetthennen-Bläuling © R Fuller

## Natura 2000-Station Unstrut-Hainich/Eichsfeld: Gemeinsam für kleine Unken und die Artenvielfalt – in Zusammenarbeit mit der Natura 2000-Station Thüringer Wald, Forst, Gemeinde, dem Arbeitskreis Heimische Orchideen, Naturschutzbehörde und Tierhaltern

Bei einer Flächenbegehung am 28. Mai 2026 im FFH-Gebiet „Grubenberg bei Gerstungen“ zeigten sich alle Beteiligten von dem Gebiet und den durchgeführten Naturschutzmaßnahmen begeistert. Das ehemalige Sandabbaugebiet wird von der Natura 2000-Station Unstrut-Hainich/Eichsfeld in Trägerschaft der Wildtierland Hainich gGmbH naturschutzfachlich entwickelt – mit Fokus auf die vom Aussterben bedrohte Gelbbauchunke, aber auch für viele andere Arten von Kammmolch bis zur Weißen Waldhyazinthe.

In enger Abstimmung mit dem Forstamt Marksuhl, dem Arbeitskreis Heimische Orchideen und der Unteren Naturschutzbehörde Wartburgkreis wurden seit 2018 über 50 Kleinstgewässer und vegetationsfreie Rohbodenbereiche geschaffen. In Zusammenarbeit mit den ortsansässigen Tierhaltern Jasmin Fey und Henryk Runge wurde eine Waldweide mit Pferden etabliert und dafür auf einer Fläche von 3,7 Hektar ein fester Weidezaun errichtet. Aus der auf dem Gelände der Wildtierland Hainich gGmbH (Gehegebereich des Wildkatzenhofes Hütscheroda) etablierten Erhaltungszucht für Gelbbauchunken wurden in zwei Jahren fast 2.000 Kaulquappen am Grubenberg ausgesetzt. Eine wissenschaftliche Begleitung zeigt erste Erfolge: 103 Individuen der Gelbbauchunke konnten bereits im letzten Jahr nachgewiesen werden. Ob die Wiederansiedlung zu einer stabilen Bestandentwicklung führt, wird sich in den nächsten Jahren abzeichnen. Aber es ist klar: von den etablierten Maßnahmen profitieren seltene Tiere, Pflanzen und auch der Mensch.

Ausführliche Informationen unter [www.nat-2000.de](http://www.nat-2000.de) .



Abbildung 5: Projektleiter Martin Burmeister berichtet Andreas Heck (Untere Naturschutzbehörde), Günther Zell (ThüringenForst) und Kevin Töfge (Stiftung Naturschutz Thüringen) über die Naturschutzmaßnahmen für die Gelbbauchunke am Grubenberg bei Gerstungen © Thomas Mölich

## Natura 2000-Station Unstrut-Hainich/Eichsfeld: An historische Waldnutzung für Frauenschuh und andere gefährdete Arten lichter Wälder anknüpfen – thüringenweit und auf dem Kalmberg bei Ehrenstein (Stadtilm)

Mit dem Naturschutzprojekt „Management für Lichtwaldarten durch angepasste Waldnutzung“ (MaLiWa) setzte die Natura 2000-Station Unstrut-Hainich/Eichsfeld in der Wintersaison 2025/2026 zahlreiche forstwirtschaftliche Naturschutzmaßnahmen erfolgreich um.

„Unser größtes Naturschutzprojekt ‚Management für Lichtwaldarten‘ liegt mir als Waldökologin besonders am Herzen. Wir sind richtig durchgestartet, um Tier- und Pflanzenarten der lichten Wälder Überlebenschancen zu geben. Der Frauenschuh ist ein gutes Beispiel: Er braucht lichtdurchflutete Wälder auf kalkhaltigen Böden, die sehr selten geworden sind“, erläutert Dr. Juliane Vogt, Projektleiterin des Lichtwaldartenprojekts und Leiterin der Natura 2000-Station Unstrut-Hainich/Eichsfeld der Wildtierland Hainich gGmbH. „Unsere Aktivitäten auf dem Kalmberg bei Ehrenstein (Stadtilm) zeigen unser Projektziel sehr gut: Der Wald wird durch die Entnahme von Unterholz aufgelichtet, Edellaubhölzer werden belassen, mit Verbißschutz geschützt und mit örtlichen Landwirt\*innen wird eine Waldweide etabliert.“

So knüpfen wir an die historische Nutzung an, als die Bauern Unterholz als Brennholz nutzten, Werthölzer etablierten und im Herbst ihr Vieh in die Wälder trieben, um den Unterwuchs und Baumfrüchte wie Buchen und Eichen als Futter zu nutzen“, so Vogt weiter.

Weitere Maßnahmen wurden im letzten Winterhalbjahr in Waldbereichen bei Dermbach in der thüringischen Rhön, bei Kleinbreitenbach (Plaue), am Blassenberg bei Großkochberg, im „Lachenwäldchen“ bei Heldburg, in einem Wald bei Kahla, auf dem Röhnberg bei Mühlberg und auf den Fahnerschen Höhen umgesetzt. Vor Ort unterstützten verschiedene Akteure die Maßnahmen, so erfolgte auch eine enge Abstimmung und Aufgabenverteilung mit den vor Ort tätigen Natura 2000-Stationen. Das Projekt zeigt deutlich, wie wichtig das Stationsnetzwerk für die effektive Umsetzung von thüringenweiten Naturschutzprojekten ist.

Informationen zum Projekt unter [www.lichtwaldarten.de](http://www.lichtwaldarten.de) .



Abbildung 6: Blühender Frauenschuh auf der Projektfläche bei Dermbach © Vivien Berg

## 2.1 Personal

### Natura 2000-Station „Possen“ Isabel Hümpfner übergibt die Stationsleitung

Mit einem lachenden und einem weinenden Auge verabschiede ich mich nach sechs Jahren als Stationsleitung und übergebe den Staffelstab. Besonders das Team in Sondershausen hat diese Zeit geprägt – eure Tatkraft, unser gutes Miteinander und die vielen Projekte, die wir gemeinsam auf die Beine gestellt haben, werde ich sehr vermissen!

Ich gehe mit dem guten Gefühl, die Station in verlässlichen Händen zu wissen, und wende mich neuen Wegen zu. Mit Interesse werde ich verfolgen, was hier weiter entsteht. Dem Naturschutz in Thüringen bleibe ich verbunden: Als KlimaWildnisBotschafterin bei der Naturstiftung David warten neue Aufgaben – und ich bin sicher, dass sich unsere Wege wieder kreuzen.

Für die gemeinsame Zeit und die vertrauensvolle Zusammenarbeit danke ich euch und Ihnen herzlich.

(Text: I. Hümpfner)

### Natura 2000-Station „Possen“: René Most, neuer Stationsleiter

Seit Juni 2026 bin ich in Sondershausen als Stationsleitung der Natura 2000-Station „Possen“ tätig. Sondershausen ist auch mein Geburtsort. Hier bin ich aufgewachsen und mit der Landschaft eng verbunden.

Nach meinem Geographiestudium in Halle kehrte ich in die Heimat zurück und habe seither vielfältige Umweltprojekte wie Baumpflanzungen, Biotop-Pflege und die Gestaltung von Freiflächen mit Jung & Alt initiiert und umgesetzt.

Die ersten Wochen meiner Einarbeitung als Stationsleitung gestalten sich sehr abwechslungsreich und spannend. Großer Dank gilt der bisherigen Stationsleitung, Isabel Hümpfner für ihr Engagement und die geleistete Arbeit in den letzten Jahren!

Als überregionale Station „Possen“ mit den Schwerpunkten Waldwildnis, Umweltbildung und Waldbiotopverbund liegt mir eine gute Zusammenarbeit mit allen Thüringer Stationen am Herzen.

(Text: R. Most)



Abbildung 7: René Most © Eric Hagen

### Natura 2000-Station „Possen“: Stefan Götze

Hallo liebe Leser\*innen, mein Name ist Stefan und ich habe nach meinem forstwissenschaftlichen Studium die letzten 11 Jahre in einer Biologischen Station in NRW verbracht, wo mein Schwerpunkt in der aktiven Landschaftspflege mit Freiwilligendienstleistenden lag, aber auch beim Monitoring verschiedener Tierarten.

Die Peitsche des Antreibers habe ich nun an den Nagel gehängt und bin als neues Mitglied des Possenteams in das wunderschöne Thüringen gezogen.

Zukünftig werde ich gemeinsam mit ThüringenForst Pflegemaßnahmen vor Ort aber auch außerhalb umsetzen. Auch wenn es mich immer noch in den Fingern juckt, selbst Kettensäge und Freischneider zu schwingen, um kleine Maßnahmen direkt umzusetzen, freue ich mich auf mein neues Tätigkeitsfeld.

(Text: S.Götze)



Abbildung 8: Stefan Götze © Eric Hagen

## **Natura 2000-Station „Possen“: Eric Hagen**

Hallo, liebe Naturfreunde! Ich bin Eric Hagen (24 Jahre) aus Bad Langensalza. Seit Juni 2026 arbeite ich im Projekt Natur(a) erleben als Projektmitarbeiter in der Natura 2000-Station „Possen“ in Sondershausen.

Zu meinen Aufgaben gehören Bildungsangebote für nachhaltige Entwicklung im Rahmen von Schulklassen-Führungen aller Altersklassen. Schon seit vielen Jahren engagiere ich mich im Natur- und Umweltschutz. Ein FÖJ im Nationalpark Hainich zog mich aus meiner Heimatstadt Bochum nach Thüringen.

Als gelernter Gärtner bringe ich praktische Erfahrungen im Umgang mit Pflanzen und der Landschaftspflege mit und freue mich darauf, meine Kenntnisse Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen im Rahmen der Umweltbildung zu vermitteln.

(Text: E.Hagen)



Abbildung 9: Eric Hagen © Eric Hagen

### 3. Veranstaltungen

#### Osterland und sein Wappentier im Fokus – Gemeinsam die Naturschätze im Greizer Park entdecken.

Anlässlich des Jubiläumsjahrs der Natura 2000-Stationen in Thüringen lädt die Natura 2000-Station „Osterland“ in Kooperation mit der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten zu einem Fachsymposium mit anschließender Exkursion am Freitag, den 17.07.2026 ab 9.00 Uhr ins Sommerpalais des Fürstlich Greizer Parks ein.

Der im FFH-Gebiet „Elstertal zwischen Greiz und Wünschendorf“ liegende Park ist nicht nur ein herausragendes Gartendenkmal, sondern auch ein wertvoller Lebensraum für zahlreiche gefährdete Tiere und Pflanzen. Im Bereich der kürzlich durch ein ENL-Projekt revitalisierten Hammerwiesenteiche findet sich ein bedeutendes Restvorkommen des europaweit streng geschützten Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläulings – Schmetterling des Jahres 2026 und Wappentier der Natura 2000-Station „Osterland“, für dessen Schutz und Erhalt der Freistaat Thüringen eine besondere Verantwortung trägt.

Wir freuen uns diesen Tag gemeinsam mit euch zu begehen, auf die letzten 10 Jahre Stationsarbeit zurückzublicken und dabei den Fokus auf die seltenen Naturschätze unserer Region zu lenken.



Abbildung 10: © Anne Hartig

#### 08. August 2026

##### Freiwilligen-Aktion: Kalkmagerrasenpflege am Hexenpfad

**Uhrzeit:** 10:00-15:00 Uhr

**Ort:** Schullandheim Fischbach (Rhön)

**Programm:** Ob Katzenpfötchen oder Orchidee, auf den Kalkmagerrasen der Rhön brauchen zahlreiche seltene Arten Licht und Wärme, um zu gedeihen. Mit Astscheren und Sägen gehen wir den beschattenden Stockausschlägen an den Kragen. Dazu gibt es stärkenden Kaffee, Kuchen und

Apfelsaft von der Streuobstwiese. Und als Dankeschön eine spannende Führung am Familienwanderweg „Hexenpfad“.

**Veranstalter:** Natura 2000-Station „Rhön“

#### 15. August 2026

##### Natura 2000 im Wald

**Uhrzeit:** 10:00-13:00 Uhr

**Ort:** Martin-Andersen-Nexö-Straße 61, 99706 Sondershausen

**Programm:** Bei einer Waldwanderung geben wir Einblicke in unsere alltägliche Arbeit als Natura 2000-Station.

**Veranstalter:** Natura 2000-Station „Possen“

#### 12. September 2026

##### Freiwilligen Aktion: Sensenmähd auf Feuchtfleichen

**Uhrzeit:** 10:00-15:00 Uhr

**Ort:** Seeba, Thüringer Rhön, (genauer Ort wird nach Anmeldung mitgeteilt)

**Programm:** Programm: Mähd mit der Sense: ein traditionelles Handwerk neu entdecken beim Sense schwingen auf besonders sensiblen Flächen. Die Aktion umfasst eine Einführung in die Grundlagen der Sensenmähd, jede Menge Übungsmöglichkeiten, sowie Verköstigung mit Kaffee, Kuchen und Apfelsaft von der Streuobstwiese.

Bei Interesse melden Sie sich gerne bei dieser E-Mail-Adresse: [info@lpv-rhoen.de](mailto:info@lpv-rhoen.de).

**Veranstalter:** LPV Rhön / Natura 2000-Station „Rhön“

#### 23. September 2026

##### Jubiläumsfeier 35 Jahre LPV und 10 Jahre Natura 2000-Station

**Uhrzeit:** 12:00-21:30 Uhr

**Ort:** Südhang des Großen Ettersbergs und Bürgerhaus Akazienhof Heichelheim

**Programm:** Entschlammung von kampfmittelbelasteten Gewässern auf dem Ettersberg mit Demonstration einer Kampfmittelsuche. Anschließend eine botanische Führung zu Enzian und Co auf dem Südhang des Großen Ettersberg. Danach ein Rückblick auf 35 Jahre LPV und 10 Jahre Natura 2000-Station. Direkt gefolgt von drei Vorträgen über Ergebnisse aus zehn Jahren Rotmilan-Monitoring, Artenspürhunde im Einsatz bei der Deutschen Bahn sowie Monitoring-Ergebnisse aus dem VIA-Projekt. Am Abend dann eine Fledermausexkursion mit Fang und ein Licht- und Köderfang von Insekten auf dem Ettersberg.

**Veranstalter:** LPV Mittelthüringen / Natura 2000-Station Mittelthüringen/Hohe Schrecke

## **25. September 2026**

### **Prämierung Natura 2000-Landwirt:in – Schwerpunkt Rebhuhn**

**Uhrzeit:** 12:30-13:30

**Ort:** Messe Erfurt bei den Grünen Tagen Thüringen (Bühne, Halle 1)

**Programm:** Es werden Thüringer Landwirt\*innen für ihre herausragenden Leistungen zum Schutz von Natura 2000-Gebieten und für die Förderung von Artenvielfalt geehrt. Diese Auszeichnung „Natura 2000-Landwirt\*in 2026“ erhalten jährlich zwei Betriebe. Dieses Jahr werden Betriebe ausgezeichnet, die sich besonders für den Schutz des Rebhuhns engagieren.

**Veranstalter:** Kompetenzzentrum Natura 2000-Stationen

---

## **27. September 2026**

### **Streuobstfest im Sortengarten Dörrensolz**

**Uhrzeit:** 13:00-17:00 Uhr

**Ort:** Sortengarten Dörrensolz

**Programm:** Im Sortengarten Dörrensolz wird gefeiert: Die Natura 2000-Station Rhön gestaltet ein abwechslungsreiches Fest rund um das Thema Streuobst. Auf dem Programm stehen Mitmachaktionen für Groß und Klein sowie eine fachkundige Apfelsortenbestimmung. Verschiedene Partner geben Einblicke in die Besonderheiten der Rhöner Natur. Ein kleines Markttreiben mit regionalen Produkten lädt zum Stöbern ein. Für Speisen und Getränke ist gesorgt.

**Veranstalter:** Natura 2000-Station „Rhön“

---

## 4. Literaturempfehlungen

### Schutz von Rebhühnern – Die Frage der Quantität

In dem Artikel der Zeitschrift „Der Falke“ gehen Dr. Eckhard Gottschalk und Dr. Amelie Laux den Fragen nach, welche Dichte an Maßnahmen nötig ist, um das Rebhuhn effektiv zu schützen und welche räumliche Skala dafür sinnvoll sein könnte.

Eine Zahl, die häufig auftaucht, ist 7%. So sollen 7% der Ackerfläche als Blüh- und Brachflächen für eine positive Populationsentwicklung sorgen. Allerdings spielt nicht nur der Anteil, sondern auch die Gesamtfläche eine Rolle. Rebhühner tendieren dazu, während verschiedener Lebensstadien ihren Standort zu wechseln. Wenn der dem Schutz dienende Bereich eine gewisse Fläche nicht überschreitet, sorgt das dafür, dass das Rebhuhn diese Fläche verlassen kann und die schützende Maßnahme wirkungslos bleibt. Um einen optimalen Effekt zu erzielen ist es also nötig eine so große Fläche bereitzustellen, dass die Dichte der Population in diesem Gebiet klein genug ist, um keine Abwanderung zu erzwingen und keinen Anstieg der Prädatordichte zu provozieren.

Das Projekt „Rebhuhn retten – Vielfalt fördern“ versucht an verschiedenen Standorten in ganz Deutschland diese Anforderungen zu schaffen. Das Projekt verläuft trotz Rückschlägen überwiegend positiv. Die Natura 2000-Station „Gotha/Ilm-Kreis“ ist Teil des Projekts.

Den vollständigen Beitrag finden sie [hier](#).

VOGELSCHUTZ



WIE VIELE MASSNAHMEN SIND FÜR DEN REBHUHNSCHUTZ NOTIG?

### Schutz von Rebhühnern – die Frage der Quantität

Der Naturschutz kämpft mit beschränkten Ressourcen, deshalb ist die Frage nach dem notwendigen Ausmaß an Schutzmaßnahmen extrem wichtig. Am Beispiel des Rebhuhns werden wir uns mit der Frage nach der effektiven räumlichen Skala beschäftigen und nach der notwendigen Dichte von Maßnahmen. Welches sind die Argumente bei der Suche nach der richtigen Dimension von Lebensraumaufwertungen?

38 | DER FALKE Sonderheft 2025

### Wir für Wildnis – Wegweiser zu mehr Wildnis in Deutschland

Wildnis ist ein grundlegender Bestandteil des Natur- und Landschaftsschutzes. In der Broschüre der Initiative Wildnis für Deutschland wird über all das aufgeklärt, was Wildnis für uns tun und sein kann und wie wir sie richtig stärken und nutzen können.

In Wildnisgebieten kann sich die Natur ohne menschlichen Einfluss entfalten. Sie bietet nicht nur Raum für den Erhalt einer vielfältigen Biodiversität, sondern kann auch als Inspiration und Motivation für Besuchende dienen, sich mehr für ihre Umwelt einzusetzen.

Auch die Bewohner solcher Gebiete sind Thema des Artikels. So werden neben der Bedeutung als Rückzugsräume für große Beutegreifer wie Luchs und Wolf auch der Umgang mit Neobiota beschrieben.

Synergien zwischen dem Netzwerk Natura 2000-Stationen und der Initiative Wildnis in Deutschland wirken vor allem in natürlichen Natura 2000-Gebieten wie Hochmooren oder alten Wäldern, wo viele Ziele der Natura 2000-Richtlinien häufig allein dadurch erreicht werden, dass gerade nicht eingegriffen werden muss.

Durch ihre in der Regel sehr große Pflanzenbiomasse können Wildnisgebiete als wichtige CO<sub>2</sub>-Senken Beiträge im Kampf gegen den Klimawandel leisten.

Falls Sie mehr über die Initiative Wildnis in Deutschland erfahren möchten, können Sie diesem [Link](#) folgen.

Die vollständige Broschüre finden Sie [hier](#).





weitere Informationen unter  
[www.natura2000-thueringen.de](http://www.natura2000-thueringen.de)

Bildautor\*innen: Knabenkraut: N.N.; Zauneidechse: NfGA; Moor im Pöllwitzer Wald: Marco Rank; Rotmilan: Konstanze Scheffler; Hirschkäfer: Timo Förster; Frauenschuh: Angelika Thuille; Frühlings-Adonisröschen: Sebastian König; Bekassine: Tom Dove

